

# Auf Integration getrimmt?

**Beitrag von „Monika“ vom 26. November 2010 17:30**

Zitat

*Original von bohememaedchen91*

Ohje, Monika, das artet jetzt in Stigmatisierung aus. Eigentlich wollte ich doch nur wissen, ob man geistig Behinderte mit Kindern, die keinerlei Förderbedarf haben ... gemeinsam beschulen kann...

Ich gehe davon aus, dass bestimmte Antworten auf Grundsatzfragen bestimmte situative Entscheidungen ausschließen. Das Konzept GEMEINSAM OFFEN LERNEN – mit dem ich seit Jahren erfolgreich arbeite – lebt u.a. von "Alles Einschließlich" (Inklusion) und "Alle Einschließlich" (Integration).

Aus meiner Sicht gibt es weder **die** "geistig Behinderten", noch Kinder, "die keinerlei Förderbedarf haben". Was Schulkinder voneinander unterscheidet und oft zu ihrer Last wird, ist der Abstand zur "normentsprechenden Leistungsfähigkeit". Laut Bildungsplänen sollen Schulen aber nicht bloß letztere ausbilden, sondern darüber hinaus Merkmale wie Eigeninitiative, Eigenständigkeit, Sozialkompetenz, Verantwortungsbereitschaft, Akzeptanz gegen andere, ... Verantwortliche in Leitungsfunktionen von Bildungsplanbehörden haben im Kontext einer veränderten Lernauffassung deshalb vom Paradigmenwandel für schulisches Lernen und der Rolle des Lehrers gesprochen. Würde man damit ernst machen, wäre es tatsächlich möglich, alle Möglichkeiten zu lernen einzuschließen und so alle Kinder zu integrieren. Ich kenne und praktiziere Konzepte, die dies ermöglichen. Deshalb antworte ich mit Ja auf Deine Frage.

Hält man jedoch am Unterrichten fest, wird Integration nicht gelingen können. Unterrichten macht die Gräben zwischen den Schülern tiefer, Abstände zur Norm stigmatisieren Kinder und Jugendliche, etikettieren sie als begabt oder unbegabt, ...

Etiketten, die nicht zu dem passen, was man sieht, wenn Kinder lernen. Wir schaffen erfindungsreich Bezeichnungen, wenn es darum geht Nonkonformisten auf Abstand zu halten.

Monika 